

Ernährung und Landwirtschaft

# Woher kommen meine Lebensmittel?

Jede Bürgerin und jeder Bürger in der Europäischen Union unterstützt die Landwirtschaft im Durchschnitt mit etwa 100 Euro im Jahr. Was wollen die Menschen dafür erhalten? Welche Art von Landwirtschaft soll es in der Zukunft in Europa geben? Diese Fragen müssen zwischen den KonsumentInnen und den LandwirtInnen ausdiskutiert werden.

□ „Wir haben es satt! – Bauernhöfe statt Agrarindustrie!“ Unter diesem Motto haben 23.000 Menschen im Januar dieses Jahres in Berlin demonstriert. Sie verlangten von der Bundesregierung eine Neuausrichtung der Landwirtschaftspolitik. Die Agrarzahllungen müssten an ökologische, soziale und Tierschutzkriterien gekoppelt und für Großbetriebe gedeckelt werden. Sämtliche Subventionen für den Agrarexport seien zu stoppen. Zu der Demonstration hatte ein Bündnis aus über 90 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt-, Tier-, Verbraucherschutz und Entwicklungszusammenarbeit aufgerufen, die sich zur Kampagne „Meine Landwirtschaft“ zusammengeschlossen haben. Im Juni fand eine Rundreise von Bäuerinnen und Bauern aus Kenia, den USA und Europa statt. Die nächste Aktion ist dann der Good Food March im Spätsommer (siehe S. 31). Die deutsche Südroute soll dafür am 25. August in München starten und am 19. September in Brüssel ankommen.

### Wie 4.600 Kilokalorien skandalös schrumpfen

Es sind die Fakten des Weltagrарberichts von 2008 und die aktuellen Entwicklungen in Deutschland, die die Menschen auf die Straße bringen. Fast eine Milliarde Menschen hungern, obwohl es ausreichend Lebensmittel für alle auf der Welt gäbe: Weltweit erzeugt die Landwirtschaft 4.600 Kilokalorien pro Person und Tag, davon gehen 13 Prozent durch Ernte- und Lagerverluste verloren, 26 Prozent verschwinden in der Tierfütterung und weitere 17 Prozent sind Verteilungseffekte und Abfall. Am Ende bleiben 2.000 Kilokalorien pro Person – das reicht nicht mehr aus, um alle Menschen ernähren zu können.

Im Durchschnitt isst jeder Bundesbürger im Jahr 86 Kilogramm Fleisch. Selbst die Deutsche Gesellschaft für Ernährung

(DGE) hält 23 Kilogramm für völlig ausreichend. Wir könnten also deutlich weniger pflanzliche Energie in der Tierfütterung verschwenden. Auch gibt es zwischen den Tierarten große Unterschiede in der Umsetzung von pflanzlichen Kalorien in tierische.

### Turbokuh und Billighähnchen

Während Rind und Schaf etwa elf pflanzliche Kalorien benötigen, um eine tierische

**THEMENHEFT: ERNÄHRUNG**

zu produzieren, brauchen Schwein und Huhn nur rund vier. Das spräche für weniger Rindfleisch auf dem Teller. Dem ist entgegenzuhalten, dass Rind, Schaf und Ziege Grünland verwerten, das für Mensch, Schwein oder Huhn nicht als unmittelbare Nahrungsquelle dienen kann. Doch es ist heute billiger, Kühe mit Importsoja und -getreide zu füttern, als das Grünland dafür zu nutzen. Damit das Hochleistungstier Kuh mehr als 10.000 Liter Milch im Jahr gibt, braucht es zu Gras, Heu und Silage ergänzendes Kraftfutter.

Heute schon haben wir bei Hähnchenfleisch in Europa einen Selbstversorgungsgrad von über 100 Prozent. Trotzdem ist 2011 in Wietze bei Celle ein neuer großer Schlachthof mit einer Tagesleistung von 430.000 Hähnchen entstanden. Deren Leben dauert heute nur noch rund 35 Tage. Dann sind sie auf ihr Schlachtgewicht von zwei Kilogramm gemästet. Ihr kurzes Leben fristen bis zu 21 dieser Tiere auf einem Quadratmeter. Da ist von Bewegung – selbst wenn die Knochen dieses schnelle Wachstum mitmachen würden – keine Rede mehr. Unser billiges Hähnchenfleisch beruht auf dem Leiden der Tiere.

Nicht nur das Wohl der Tiere sollte unsere Essensgewohnheiten beeinflussen. Mit einer fleischarmen Ernährung verringern wir unsere Produktion an CO<sub>2</sub>. Während die Erzeugung tierischer Lebensmittel 44 Prozent der ernährungsbedingten Treibhausgase ausmacht, trägt die Erzeugung pflanzlicher Lebensmittel dazu nur acht Prozent bei.

### Klimaschonende Ernährung: Wir können etwas tun!

Eine deutliche Einsparung an CO<sub>2</sub> erreichen wir auch mit dem Verzehr von regionalen und saisonalen Produkten. Die Produktion von Obst und Gemüse im beheizten Treibhaus während der kalten Jahreszeit verbraucht bis zu 60 Mal mehr Energie als im Freiland, weil zum Heizen zumeist fossile Energieträger dienen. Auch die Lagerung von Obst und Gemüse über den Winter ist energieaufwendig. Da der Transport mit Schiffen nur wenig CO<sub>2</sub>-Äquivalente erzeugt, ist im Juni ein Apfel aus Südamerika sinnvoller als einer aus Deutschland. Am klimafreundlichsten ist immer saisonales Obst aus Deutschland. Äpfel und Birnen aus deutscher Produktion gibt es dann zum Beispiel erst wieder im September.

Angesichts der Entwicklungen in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelindustrie und dem Lebensmitteleinzelhandel ist es notwendig, Alternativen aufzuzeigen. Agrarpolitik muss im Interesse von Mensch, Tier und Pflanze nicht nur gesunde Lebensmittel liefern, sondern auch ressourcenschonend, klimagerecht und umweltschonend sein. Dafür gibt es etliche Ansätze weltweit und auch in Deutschland. Sowohl unser Handeln als auch unsere Agrarpolitik können diese Ansätze stärken und unterstützen. Die Erde kann die heutige Menschheit tragen und ernähren, ►

## BLICKPUNKT

### Wieso die Ernährung in der Schule so wichtig ist

**Vom IQ (Intelligenzquotient) über den EQ (Emotionale Intelligenz) zum ÖQ (Ökologische Intelligenz): Nachhaltigkeit in der Verpflegung bedeutet mehr als Biolebensmittel einzusetzen oder den Energie- und Wasserverbrauch zu reduzieren.**

Großküchen müssen heute viele Herausforderungen ganzheitlich und gleichzeitig bewältigen: Wie gestalte ich eine Verpflegungsleistung, die gleichermaßen attraktiv und wirtschaftlich tragfähig ist, mit der die Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller erhalten und gefördert wird und die schließlich den aktuellen ökologischen und ethischen Anforderungen genügt?

Das trifft ganz besonders auf die Schulverpflegung zu. Hier besteht die Chance auf eine frühzeitige Verknüpfung zwischen der Verpflegungsdienstleistung im schulischen Umfeld und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) im Unterricht. Die Erzeugung unserer Lebensmittel, ihre Verarbeitung, der Handel, die Zubereitung und die gemeinsamen Mahlzeiten sowie nicht zuletzt die Entsorgung von Abfällen dienen als äußerst ergiebige Tür in alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung.

#### Bio in Kitas und Schulen

A'verdis – Beratungsagentur für nachhaltige Verpflegungslösungen – setzt sich an der „Schnittstelle Küche“ für diese Überzeugung ein, zum Beispiel als Partner der bundesweiten Kampagne „Bio kann jeder – nachhaltig essen in Kita und Schule“. Ziel des Informationsprogramms ist es, die Verantwortlichen in der Verwaltung und den Kantinen von Schulen und Kindertagesstätten sowie ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern auf den Wert einer gesunden und kindgerechten Ernährung aufmerksam zu machen. Das Konzept ist Teil der Initiative „In Form“ der Bundesregierung und seit 2008 offizielle Maßnahme des Nationalen Aktionsplans der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es beruft sich auf ein bundesweites Netzwerk aus Ernährungsexperten, Fachleuten der Biobranche und der Außer-Haus-Verpflegung. A'verdis unterstützt Schulvertreter und Cateringunternehmen bei der Entwicklung oder Umstellung ihres Verpflegungsangebots zugunsten von ausgewogenen und bedarfsgerechten Speisen, deren Zutaten sich durch besondere Nachhaltigkeitsleistungen auszeichnen. Auf regionalen Workshops geben die Experten praktische Tipps, wie Küchenver-

antwortliche kostenneutral Produkte aus Bioerzeugung, saisonale und regionale Lebensmittel sowie Produkte, die umweltschonende Standards erfüllen oder Tierschutzbelange in besonderer Weise beachten, in ihre Speisepläne integrieren können.

#### Durch die berufliche Bildung schon vor dem Beruf mit bio anfangen

Vielfältige Produkte und Dienstleistungen sowie damit befasste Berufe gewährleisten unsere Lebensmittelversorgung und Ernährung. Diese nachhaltig zu gestalten, setzt gut ausgebildetes Personal voraus. Ein Projekt am Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL) der Fachhochschule Münster will die Lücke zwischen der Relevanz der Ernährung für eine nachhaltige Entwicklung und der fehlenden Verankerung in der Berufsbildung schließen.

Als fachlicher Partner für Nachhaltigkeit in der beruflichen Praxis arbeitet A'verdis am Projekt „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Ernährungsbranche“ mit. Ziel ist die Erarbeitung und Etablierung eines modular aufgebauten Rahmencurriculums zur beruflichen BNE in Ernährung und Hauswirtschaft. Dabei sollen die wichtigsten Qualifikationsebenen des Berufsbildungssystems einbezogen werden – von der Helferstufe über die Fachkraft und Meisterausbildung bis zu einschlägigen Studiengängen. Gleichzeitig finden alle Berufe des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft Berücksichtigung.

Das Bundesinstitut für Berufliche Bildung fördert das auf zwei Jahre angelegte Projekt im Rahmen seines Förderschwerpunkts Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

[Carola Strassner]

- ▷ a'verdis, Dr. Carola Strassner, [www.a-verdis.com](http://www.a-verdis.com)
- ▷ [www.biokannjeder.de](http://www.biokannjeder.de)
- ▷ [www.fh-muenster.de/ibl](http://www.fh-muenster.de/ibl) (Projekte – Nachhaltigkeitsorientiertes Rahmencurriculum für die Ernährungs- und Hauswirtschaftsberufe)

wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Die Seite [www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de) bietet dafür eine Möglichkeit, indem sie den notwendigen Erzeuger-Verbraucher-Dialog organisiert. [Claudia Leibrock]

Die Autorin ist Vorsitzende der ANU Rheinland-Pfalz.

- ▷ Idel, A. (2010): Die Kuh ist kein Klima-Killer! Wie die Agrarindustrie die Erde verwüstet und was wir dagegen tun können. Marburg
- ▷ Von Koerber, K.; Kretschmer, J. (2009): Ernährung und Klima. Nachhaltiger Konsum ist ein Beitrag zum Klimaschutz. In: Der kritische Agrarbericht 2009, Kassel, S. 280–285
- ▷ Von Koerber, K.; Männle, T.; Leitzmann, C. (2012): Vollwert-Ernährung. Konzeption einer zeitgemäßen und nachhaltigen Ernährung. Stuttgart
- ▷ Bürgerinitiative Wietze: [www.bi-wietze.de](http://www.bi-wietze.de)
- ▷ Lernort Bauernhof: [www.baglob.de](http://www.baglob.de)
- ▷ Informationen zum Weltagrarbericht der UN: [www.weltagrarbericht.de](http://www.weltagrarbericht.de)
- ▷ Informationsportal der Agraropposition: [www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de)

## SCHWERPUNKT: ERNÄHRUNG

ANU Bayern

### Gscheit essen

Seit März ist die Bildungskampagne „Gscheit essen – mit Genuss und Verantwortung“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zum Jahresthema Ernährung in vollem Gange. Sie wurde vom Kampagnenteam Umweltbildung.Bayern konzipiert und beinhaltet neben zahlreichen Veranstaltungen in ganz Bayern auch landesweit interessante Informationsmaterialien wie den Newsletter „Nachhaltige Ernährung/Ernährungsökologie“ von Karl von Koerber mit Wissenswertem zu nachhaltiger Ernährung, Materialien und Terminen. Die stets aktuelle Website bietet auch eine von der ANU Bayern durchgeführte Recherche über Ernährung und Nachhaltigkeit.

- ▷ [www.umweltbildung-bayern.de/marketing-kampagne-ernaehrung.html](http://www.umweltbildung-bayern.de/marketing-kampagne-ernaehrung.html)

Deutsche Unesco-Kommission**Materialsammlung Ernährung**

□ Mehr als 70 aktuelle Publikationen aus verschiedenen Bildungsbereichen stellt die Deutsche Unesco-Kommission in einer Broschüre nach Bildungsbereichen sortiert vor. Kurze Beschreibungen erläutern die Materialien, ihren Aufbau und den Zielgruppenbezug und ermöglichen einen raschen Überblick. Unter anderem werden die aktualisierten Materialien „Biopoli“ der Agrarkoordination e.V. und die Ausstellung „KlimaGourmet“ des Energiereferats der Stadt Frankfurt am Main sowie begleitende Materialien und Lernwerkstätten von UmweltLernen in Frankfurt e.V. vorgestellt.

Die Materialbeschreibungen sind online im BNE-Portal verfügbar und stehen als PDF zum Download bereit.

▷ [www.kurzlink.de/material-ernaehrung](http://www.kurzlink.de/material-ernaehrung)

Rezension**Welternährung:  
Global denken, lokal säen**

□ Welche globalen Auswirkungen hat unser Ernährungsstil? Welche politischen Wege können zur Ernährungssouveränität führen? Diesen Fragen widmet sich Band 128 der im Münchner oekom verlag erscheinenden Fachzeitschrift politische ökologie. Die in die Kategorien „Häppchen“, „Magenknurren“, „Völlerei“ und „Sättigung“ eingeteilten Artikel und Essays nähern sich dem problematischen Istzustand aus ganz verschiedenen Blickwinkeln: Essen als Mittel zur Identitätsfindung, als Handelsware an der Börse, als Teil von politischen Prozessen. Gut geschrieben und auch für Laien verständlich, bietet die Fachzeitschrift auf 144 Seiten eine Mischung aus Analysen, Hintergrundwissen und Lösungsansätzen.

▷ Welternährung. Global denken – lokal säen. politische ökologie Band 128. oekom, München 2012, 144 S., 16,95 €, ISBN 978-3-86581-268-1

Newsletter**Eine-Welt-Internet-Konferenz**

□ Das Portal Globales Lernen enthält für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen umfangreiche kostenlose Serviceangebote wie Online-Bildungsmaterialien und eine Fülle von Hintergrundinformationen. Verschiedene Fragen zum Thema Ernährung werden in dem sehr guten Newsletter näher beleuchtet: Wie wirkt sich unsere Ernährungsweise global aus? Wie werden Nahrungsmittel produziert und gehandelt? Wie steht dies wiederum in Zusammenhang mit Hunger und landwirtschaftlichen Produktionsvorgängen? Der Newsletter „Eine Welt Internet Konferenz“ hält dazu eine gut sortierte Sammlung von Materialien bereit.

▷ [www.eine-welt-netz.de/coremedia/generator/ewik/de/Newsletter](http://www.eine-welt-netz.de/coremedia/generator/ewik/de/Newsletter) (Ausgabe März 2012)

**AUS ANU UND UMWELTZENTREN**Ernährungspädagogik**Hamburg schaut  
über den Tellerrand**

□ Mit ihrer Jahreskampagne „Zukunftsfähig essen – Hamburg schaut über den Tellerrand“ greift die Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ das diesjährige UN-Dekadethema Ernährung auf und stellt dabei den Zusammenhang mit dem Ressourcenverbrauch in den Mittelpunkt. Schulen und Unternehmen erhalten Unterstützung durch Vermittlung erfahrener Projektpartner oder bei der Umsetzung pädagogischer Aktivitäten. Durchführender Projektträger für die Hamburger Umweltbehörde ist der Verein Ökomarkt. Auch wenn es nicht immer leicht ist, die divergierenden Ernährungsansätze „unter einen Hut zu bekommen“, sind das Interesse und die Bereitschaft zu kooperieren doch erfreulich groß.

▷ [www.hamburg.de/jahresthema-ernaehrung-2012](http://www.hamburg.de/jahresthema-ernaehrung-2012)

Haus am Strom**Die Aliens kommen**

□ Die oberösterreichische Marktgemeinde Engelhartzell und das ANU-Mitglied Haus am Strom in Jochenstein bei Passau sind Partner im Projekt „Gemeinsame nachhaltige Umweltbildung im Donautal“. Als Teil der grenzüberschreitenden Kooperation begann im Mai das Teilprojekt „Die Aliens kommen – neue Tier- und Pflanzenarten in unserer Heimat“. Außerdem nimmt das Haus am Strom das Jahresthema Ernährung der UN-Dekade in das bestehende Programm auf und ergänzt beispielsweise den eigenen Schwerpunkt Energie um den Aspekt „Hunger nach Energie“ und die Wasserstationen um den Aspekt „Lebensmittel Wasser“. Im schulischen Bereich arbeitet das Haus an Kochprojekten, Schülerfirmen und Verpflegungsprojekten.

▷ [www.hausamstrom.de](http://www.hausamstrom.de)

Historisch-Ökologische Bildungsstätte**BNE nach Bulgarien tragen**

□ Die Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg (HÖB) arbeitet an einem Projekt, das in Bulgarien außerschulische Umweltbildung etablieren und ein dauerhaftes Lehrernetzwerk in dem südosteuropäischen Land aufbauen soll. Das Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung nach Bulgarien tragen“ wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit 93.000 Euro gefördert. In sechs mehrtägigen Kursen werden etwa 120 Schülerinnen und Schüler deutschsprachiger Gymnasien in der Landeshauptstadt Sofia und der Kleinstadt Vratsa an diverse Umweltthemen herangeführt. Die Lehrer der Gymnasiasten werden in das Projekt einbezogen, um ein bleibendes Netzwerk der beteiligten Schulen entstehen zu lassen. Das ANU-Mitglied HÖB organisiert das Projekt gemeinsam mit der bulgarischen Umweltstiftung EcoCentric Foundation.

▷ [www.hoeb.de](http://www.hoeb.de)

## Philosophieren in Schule und Kita

Wem gehört die Natur? Eine philosophische Frage, auf die Kinder mit überraschend tief sinnigen und erfrischend lebendigen Antworten antworten. Philosophieren über Nachhaltigkeit in der Vor- und Grundschule – wie das geht, zeigt dieses Buch: Praxiserprobte Anleitungen mit Einstiegen, Mindmaps, Vertiefungsfragen, Kreativimpulsen und Aktionsvorschlägen bilden zusammen mit theoretischen Grundwissen das perfekte Handwerkszeug für die pädagogische Praxis.

Eberhard von Kuenheim Stiftung, Akademie Kinder philosophieren (Hrsg.)  
**Wie wollen wir leben?**

Kinder philosophieren über Nachhaltigkeit

144 Seiten, broschiert, komplett in Farbe, 19,95 EUR, ISBN 978-3-86581-229-2



Die guten Seiten der Zukunft

Erhältlich bei [www.oekom.de](http://www.oekom.de)  
[oekom@verlegerdienst.de](mailto:oekom@verlegerdienst.de)



### Broschüre

## Mitteilungen aus der NNA

Das Heft enthält neben Berichten aus den Veranstaltungen „Wildtiermanagement“ und „Pferde in der Landschaftspflege“ Informationen zum Aktionstag „Natur aktiv erleben“. Ein Zwischenbericht zum Projekt „BD Skills“ befasst sich mit der Entwicklung innovativer Fortbildungsmaterialien und -methoden für MitarbeiterInnen kleinerer Städte und Gemeinden zum Thema Biodiversität.

▷ [www.kurzlink.de/nna-mittel-2012-1](http://www.kurzlink.de/nna-mittel-2012-1)

### WISSENSWERT

### Kurzfilme zum fairen Handel

## Humoristische Spots

Social Spots aus einem Kurzfilmwettbewerb für den fairen Handel enthält die DVD „Twentyfair“. Die Auswahl der mehrheitlich humoristischen Spots bietet SchülerInnen die Möglichkeit, sich fairem Handel grundsätzlich anzunähern. Einzelne Filme eignen sich auch für den Einsatz im Bildungsbereich zu einem bestimmten Thema oder für Veranstaltungen. Die DVD kann kostenlos bestellt werden.

▷ [www.recafair.de](http://www.recafair.de)

### Impressum ökopädNEWS

Herausgeber



Redaktion

Lisa Hübner [lh] (verantw.), [oekopaednews@anu.de](mailto:oekopaednews@anu.de);  
Jürgen Forkel-Schubert [jfs], [jfs@oekopaednews.de](mailto:jfs@oekopaednews.de)

ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,  
Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt/M.,  
Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,  
[bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de), [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)

### Buchrezension

## Nachhaltigkeit erleben

Der Praxisentwurf enthält viele konkrete Unterrichtsvorschläge zum Thema Wald für die 3. bis 10. Klasse. Die Themenpalette ist von Wolf bis Waldnutzung breit gefächert. Genaue Materiallisten und eine CD mit Bildern und Ablaufplänen machen das Buch zu einer Fundgrube. Außerschulische Bildungsanbieter können sich nur einzelne Ideen aus den thematisch geordneten Praxisentwürfen ziehen.

▷ Kohler, B.; Lude, A: Nachhaltigkeit erleben. Praxisentwürfe für die Bildungsarbeit in Wald und Schule. oekom, München 2012, 224 S., 34,90 €, ISBN 978-3-86581-222-3

### UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de). Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

17.–19.08., Ammersbek bei Hamburg (D)

**Zukunftsfähig essen. Weniger Fleisch in der Gemeinschaftsverpflegung.** Seminar

Die Agrarkoordination lädt (Mit-)Verantwortliche für die Gemeinschaftsverpflegung zu diesem Informations- und Trainingsseminar ein. Neben Hintergrundinformationen, Berichten von erfolgreichen Initiativen sowie Motivations- und Überzeugungsstrategien ist auch ein Kochworkshop mit einem Schulungskoch Teil des Programms.

▷ [www.agrarkoordination.de/veranstaltungen](http://www.agrarkoordination.de/veranstaltungen)

27.–28.08., Lüneburg (D)

**Theorie und Praxis: Globales Lernen und BNE. Positionen, Potenziale, Perspektiven.** Tagung

Die Tagung richtet sich an MitarbeiterInnen von Nichtregierungsorganisationen, WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus allen Lernbereichen, die sich mit Globalem Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beschäftigen. Ziel ist es, Positionen, Potenziale und Perspektiven des Globalen Lernens und der BNE zu verbinden, zu beleuchten und weiterzuentwickeln.

▷ [www.leuphana.de/tagung-globales-lernen-und-bne](http://www.leuphana.de/tagung-globales-lernen-und-bne)